

Pressemitteilung:

Alarmstufe Rot für die Waldklinik und Akut- und Rehakliniken in Deutschland insgesamt: Prekäre Auswirkungen von Corona, inflationären Entwicklungen und aktuellen Gesetzgebungsmaßnahmen.

Den erfreulichen Besuch von Minister Lauterbach am heutigen 16.09. haben wir zum Anlass genommen, ihm die äußerst problematischen Rahmenbedingungen für **Akut- und Rehabilitationskliniken** in Niedersachsen, Deutschland insgesamt und auch für uns in der Waldklinik vorzutragen. Die zunehmend prekäre Situation ist am ehesten durch den (disharmonischen) Dreiklang von **Corona, Inflation** und **aktuellen Gesetzgebungsmaßnahmen** für beide Versorgungsbereiche gekennzeichnet.

Die **Corona-Pandemie** führt im inzwischen 3. Jahr ihres Verlaufes immer wieder zu sehr problembehafteten Konsequenzen. Einerseits war die Pandemie schon in diesem Sommer keinesfalls vorbei und wird nun zum Herbst sicher wieder zunehmen, andererseits aber wurden gleichzeitig seit dem 30.06. sämtliche Unterstützungsmaßnahmen in den Klinikbereichen für beendet erklärt – ja für einen Teil der (DRV-) Rehabilitation werden sogar erhebliche Rückzahlungen geleisteter und dringend benötigter Unterstützungsleistungen gefordert. Dies betrifft sowohl Ausgleichs für unter Corona unvermeidbare Minderbelegungen als auch für die erheblichen Mehrbelastungen insbesondere für Hygieneartikel als auch den besonderen Aufwand coronabedingter Isolierungs- und Behandlungsmaßnahmen. Damit gehen die Einrichtungen in eine äußerst ungewisse Zukunft und viele von ihnen werden dies nicht überstehen! Auch parallele Regelungen für die medizinische Rehabilitation in der Verantwortung der Renten- und Unfallversicherung (BMAS) sind notwendig.

Insgesamt stößt diese Vorgehensweise der Politik auf massives Unverständnis, ja Verzweiflung in der Branche und bei den Beschäftigten, zumal sich viele Häuser im Laufe der Pandemie weit über ihren originären Versorgungsauftrag hinaus in der Corona-Bewältigung engagiert haben und dies bis heute tun. Die Waldklinik ist mit Ihren beiden Bereichen – in der Frührehabilitation als Krankenhaus und in den verschiedenen neurologischen und orthopädischen Weiterbehandlungsphasen als Rehabilitation – betroffen, deren Unterscheidungen nicht nur bei der Corona-Bewältigung verschwimmen. So haben wir uns gerade zu Beginn der Pandemie in hohem Maße auch mit unseren Rehabereichen als **Ersatzkrankenhaus** zur Entlastung der umliegenden Kliniken engagiert. Auch aktuell ist die Waldklinik trotz eines permanenten, intensiven Hygienemanagements von den äußerst volatilen und nicht vorhersagbaren Coronawellen massiv betroffen. Insgesamt gab es im laufenden Jahr trotz lückenlosen PCR-Screenings und zumindest in Grenzen ja planbaren Aufnahmen bisher etwa doppelt so viele coronapositive *Patienten* wie im Vorjahr. Noch härter treffen uns die Auswirkungen dieser Wellen im Falle von Corona-Infektionen unserer *Mitarbeitenden*. So gibt es im laufenden Jahr bereits ca. 250 positive Personalfälle mit insgesamt um 2.000 Quarantänetage zu verzeichnen – bei zeitweise auf über 40% hochschnellenden Abwesenheitsquoten von direkt am Patienten eingesetzten Mitarbeitenden auf bestimmten Stationen. Dies führt zwingend immer wieder zu ungeplanten Aufnahmestopps, Entlassungen oder Verlegungen. Ganz unabhängig von den **drastischen finanziellen Konsequenzen** ist eine geordnete (Früh)Rehabilitation unter diesen Bedingungen zeitweise nur sehr eingeschränkt möglich. Generell müssen für eine funktionsfähige sektorübergreifende Versorgung, so wie sie in der Waldklinik seit Jahren modellhaft, sowohl mit belegenden Akutkliniken, als auch innerhalb des Hauses praktiziert wird, zwingend beide Sektoren gemeinsam betrachtet werden. Dies gilt aber auch im Allgemeinen, z.B. für die Möglichkeit zeit- und bedarfsangepasster Übernahmen aus den Krankenhaus- in die (Anschluss-)Rehabilitationsbereiche.

Erheblich verschlimmert wird die aktuelle Situation durch die enormen **Preissteigerungen** für bezogene Güter. Im Wesentlichen beeinflusst durch die massiven Kostensteigerungen für Energie sowie die Störungen der globalen Lieferketten, erleben wir aktuell und erwarten wir für 2022 insgesamt entsprechende Folgewirkungen auch z.B. für Nahrungsmittel, Güter des täglichen Bedarfs oder Medizinprodukte in Höhe von im Mittel **insgesamt** mindestens geschätzten 10-12%. Die Entwicklungen der Löhne und Gehälter folgen dem – gezwungener Maßen – gerade auf dem Fuße. Sie wissen, dass im Unterschied zu anderen Branchen derartig erratische Veränderungen bisher nicht durch kurzfristige Preisanpassungen (teil)kompensiert werden können. Die Verhandlungen des Landesbasisfallwertes in Niedersachsen mit vereinbarten 2,32% als Eckpreis für die Erhöhungen der Krankenhausvergütungen sowie Veränderungsrate und Orientierungswert als Grundlage der Entwicklung der Rehavergütungen erfolgten zum Jahreswechsel vor dem Ausbruch des Ukraine-Konfliktes und konnten dies alles noch nicht antizipieren. Aufgrund dieser Situation benötigen Krankenhäuser und Rehabilitationskliniken und auch wir dringend einen (ggf. befristeten) **Inflationsausgleich**, am besten als direktem Zuschlag auf die Krankenhaus- und Rehabilitationsrechnungen.

Erheblich erschwert wird die krisenhafte Situation durch aktuell geplante gesetzgeberische Vorhaben für die Krankenhausversorgung. Schon bisher sind wir als Spezialklinik mit erforderlicher enger Verflechtung von Pflege, Therapie und weiteren Berufsgruppen auf den Stationen erheblich betroffen durch die äußerst kleinteiligen und bürokratischen Definitionen von **Pflegebudget** und **Pflegepersonaluntergrenzen (PpUGV)**. Die in dem jetzt vorliegenden Entwurf des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes u.a. deutlich werdende Absicht, ab 2024 in das Pflegebudget ausschließlich noch **examinierte Pflege** einfließen zu lassen und selbst den bisher schon äußerst geringen Anteil „sonstiger Berufe“ und der Mitarbeitenden „ohne Berufsabschluss“ vollständig außen vor zu lassen, wird jetzt noch einmal zu einer erheblichen Verschärfung des Problems führen. Unsere Spezialdisziplin der Neurologischen Frührehabilitation ist anschauliches Beispiel dafür, dass **aktivierend-pflegerische Versorgung** auf den Stationen zwingend **interdisziplinärer Teams** verschiedener Qualifikationen bedarf. In allen Akutkliniken geht es daneben um weitere Berufsgruppen und Pflegehilfskräfte, die im Rahmen der Gesamttätigkeit am Bett die examinierte Pflege entlasten müssen und zwingend zu integrieren sind, nun aber im Sinne eines vermeintlich konfliktfreieren Pauschalierungsansatzes sogar komplett ausgeschlossen werden sollen. Man spricht dabei über die zukünftige Finanzierungsgrundlage für allein ca. 20.000 Pflegehilfskräfte, die dringend für eine moderne, arbeitsteilige Organisation in Zeiten heute schon extremer und in Zukunft weiter dramatisch wachsender Personalknappheit benötigt werden! Zwar ist die Verhandlung des Pflegebudgets heute konfliktbelastet, die Lösung kann aber doch nur darin liegen, auf innovativ-phantasievolle, intelligente Konzepte einer ganzheitlichen Patientenversorgung am Bett zu setzen, anstatt den Kliniken eine statisch-berufsständische Perspektive vorzugeben, die für eine moderne Patientenversorgung völlig unzureichend wäre, abgesehen davon, dass gar nicht genügend Mitarbeitende dafür existieren!

Wir sind froh, dass wir dem Bundesgesundheitsminister die hier beschriebenen Rahmenbedingungen einmal direkt ans Herz legen durften. Krankenhaus- und Rehabilitationsbranche in Deutschland reagieren in diesen Tagen darauf mit einer bisher nicht gekannten Wucht und Intensität mit den Aktionen „**Alarmstufe Rot**“ in allen Bundesländern. Die zentrale Veranstaltung in Niedersachsen findet am kommenden Mittwoch, dem 21.09.2022 in Hannover statt.

Jesteburg, 16.09.2022

Dr. Hans-Heinrich Aldag
Geschäftsführer

Nils Aldag
Geschäftsführer

Die Waldklinik Jesteburg verfügt in ihren Krankenhaus- und Rehabilitationsteilen etwa über 250 stationäre und ambulante Behandlungsplätze für Patientinnen und beschäftigt knapp 500 Mitarbeiter:innen. Sie ist auf die Neurologische Frührehabilitation der Phase B mit den anschließenden Rehabilitationsphasen C und D sowie auf die orthopädische Rehabilitation spezialisiert.